



**Protokoll der 3. Jahresversammlung des
Internationalen Städtebundes Bodensee (ISB)
am 24. Mai 2012 von 09:30 bis 12:30 Uhr
im Ratssaal der Stadt Konstanz**

Teilnehmer:

Markus Linhart (Bregenz), Horst Frank (Konstanz), Wolfgang Rümmele (Dornbirn), Karl Hehle (Hörbranz), Andreas Netzle (Kreuzlingen), Gerhard Ecker (Lindau), Xaver Sinz (Lochau), Andreas Schmid (Meckenbeuren), David Bon (Romanshorn), Walter Müller (Rorschach), Peter Kämpfer (Schaffhausen), Thomas Scheitlin (Sankt Gallen), Günter Staud (Weingarten), Herbert Bösch (Bregenz), Josef Büchelmeier (Geschäftsführer); als Gäste: Martin Birchler, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses der IBK, Klaus-Dieter Schnell Geschäftsführer IBK-Büro Konstanz, Dr. Stefan Sonderegger (Stadtarchivar Sankt Gallen), Dr. Jürgen Klöckler (Stadtarchivar Konstanz).

Entschuldigt waren die Städte und Gemeinden: Arbon (Wechsel des Stadtpräsidenten), Stein am Rhein (Wechsel des Stadtpräsidenten), Friedrichshafen, Meersburg, Neuhausen am Rheinfall, Pfullendorf, Radolfzell, Ravensburg, Singen, Tettngang, Überlingen.

Tagesordnung und Ergebnisse

1. Begrüßung durch den **Vorsitzenden (2011/12) Bürgermeister Markus Linhart** (Bregenz) und Feststellung der Tagesordnung (wie beigefügt). In seiner Begrüßung erwähnte Markus Linhart insbesondere die im Kreis der ISB nicht mehr tätigen ehemaligen oder ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen: Oberbürgermeisterin Petra Seidel aus Lindau, die sehr engagiert die Sache des ISB begleitet hat, sowie den Stadtpräsidenten von Arbon, Martin Klöti und den ausscheidenden Stadtpräsidenten von Stein am Rhein, Franz Hostettmann. Er dankte allen dreien für ihren Beitrag zum Entstehen und Wachsen des ISB.
2. **Martin Birchler**, Vorsitzender des ständigen Ausschusses der **IBK**, dankte in seinem kurzen Grußwort für die Einladung des ISB. Im kommenden Jahr werde sich die IBK unter dem Vorsitz Bayerns intensiver mit dem Thema Energie befassen, einem Thema, das unmittelbar die Städte und Gemeinden berühre. Der Dialog zwischen den Partnern in der Region Bodensee sei ihm wichtig und daher rege er an, dass zwischen dem ISB und der IBK qualifizierte und regelmäßige Austausche, Gespräche und Kooperationsformen entwickelt werden sollten. Es sei zu begrüßen, dass mit dem ISB die Städte und Gemeinden der Region Sichtbarkeit zeigten. Die IBK brauche einen konkreten Ansprechpartner auf der Seite der Städte und Gemeinden.
3. Der **Bericht** über **das abgelaufene Jahr** von Markus Linhart und Geschäftsführer Josef Büchelmeier bezog sich auf folgende Themen:

Die **Lenkungsgruppe** tagte zwei Mal und befasste sich mit einem Museumsprojekt, einem Zeitungsprojekt, Verkehrsthemen, Energiefragen, nachhaltiger Bauplanung, der Brüsselreise und Kontakten in Brüssel sowie dem Bodensee Städtebund von 1312.

Die **Brüsselreise** einer Delegation des ISB war ein Erfolg, insofern als zahlreiche Kontakte zu Vertretungen von Schweiz, Österreich und Baden-Württemberg, dem Ausschuss der Regionen sowie den Kommissaren für Energie, Oettinger und Stahl für Regionenpolitik. Als Ergebnis bleibt die Anerkennung des grenzüberschreitenden Bündnisses ISB als Ansprechpartner auf kommunaler Ebene. Es gab außerdem Gespräche mit EU-Parlamentariern.

4. Als Städtebund Bodensee nahmen wir an dem **Verkehrsforum** des Bodenseerates im Landratsamt Bodenseekreis im Juli 2011 in Friedrichshafen teil. Die Stadt Bregenz selbst veranstaltete ein hochkompetent besetztes Verkehrssymposium, um die Themen und Fragen der öffentlichen Verkehre rund um Bregenz zu beleuchten und Entscheidungen vorzubereiten.

Die Untersuchung wegen der **Bildungsindikatoren in der Bodenseeregion** – vorgestellt 2011 - wird von sechs Städten des ISB mitgetragen. Sie wird unter Federführung der IBH von der PH Sankt Gallen (Prof. Pius Guldemann) durchgeführt. Beteiligt sind Weingarten, Tettnang, Bregenz, Dornbirn, Kreuzlingen und Arbon. Durchführung ist ab August 2012. Ergebnisse sollen dem ISB im Frühjahr 2013 vorgestellt werden.

Zeppelin-Universität Die Untersuchung zur Kooperation von Kommunen in der Bodenseeregion wurde bereits Anfang 2011 in Kooperation mit dem ISB initiiert. Ergebnisse werden noch in diesem Jahr erwartet. Zu einer Präsentation und Diskussion wird der ISB dann einladen.

Bodenseekonvent

Der ISB beteiligte sich 2011 an der Planung und Durchführung des 1. Bodenseekonvents in der Region. Diese Initiative führte im Oktober 2011 wichtige Gruppierungen und Institutionen in Kreuzlingen zusammen und war mit einer Ausstellung sowie einer Podiumsdiskussion verbunden. Ein Bodenseekonvent 2012 mit Beteiligung des ISB ist in Planung.

Das **Museumsprojekt** wurde aus strukturellen Gründen, die auch mit einer möglichen Förderung zusammenhängen, nochmals vertagt. Eine Förderung erfordert eine Rechtsform bzw. eine Stelle, die in der Lage ist gegenüber z.B. Interreg rechtsfähig aufzutreten, was der ISB derzeit nicht kann.

Das **Zeitungsprojekt** soll im laufenden Jahr 2012 neu angegangen werden. Dabei ist daran gedacht in den Zeitungen rund um den See auf Initiative und mit Unterstützung des ISB mehrere Zeitungsbeilagen bzw. regionale Beiträge zur Verbesserung des Verständnisses der kommunalen Themen rund um den See zu realisieren.

5. Anregungen und Ausblick für die **künftigen Aktivitäten** im laufenden Jahr gab es ebenfalls. Insbesondere der **Newsletter**, den derzeit rund 100 Medienschaffende rund um den See erhalten, könne noch optimiert werden. Dazu soll in Kürze eine Einladung an die Mitgliedsstädte erfolgen. In einer Besprechung der beteiligten Personen und Presseverantwortlichen könnten neue Themen und Aspekte entwickelt und der Kreis der Angesprochenen erweitert werden.

Auch die einmal ausgelosten **Partnerschaften** zwischen den Mitgliedsstädten sollen weiter entwickelt werden. Es gab jüngst wieder interessante Ansätze zwischen mehreren Städten. Diese Begegnungen können ganz fruchtbare Diskussionen auslösen, aber auch Bürgergruppen miteinander in Kontakt bringen.

6. Als neues Mitglied des Internationalen Städtebundes wurde die **Stadt Bischofszell/ Thurgau** – auf einen Antrag von Stadtammann Josef Mattle und des Gemeinderates hin - einstimmig aufgenommen.

7. Das **Konto des ISB** wird derzeit und auch für die kommenden drei Jahre von der Gemeinde Romanshorn geführt. Dies sagte David Bon, Gemeindeammann von Romanshorn zu. Es hat die Kontonummer 85-123-0 bei der Thurgauer Kantonalbank in 8570 Weinfelden. Kontoinhaber ist die Politische Gemeinde Romanshorn CH 80 0078 4012 3586 7200 2. Der aktuelle Kontostand beträgt 3027 Euro.
8. Die Hauptversammlung beschließt, dass der Mitgliedsbeitrag für die kommenden drei Jahre mit 500 Euro pro Mitglied gleich bleiben soll. Die Überweisung soll auf das genannte Konto erfolgen.
9. Die Hauptversammlung beschließt einstimmig für den Geschäftsführer Josef Büchelmeier als Spesenersatz für seine Aufwendungen in 2011 den Betrag von 1000 Euro.
10. Wahlen zur Lenkungsgruppe
Die Lenkungsgruppe des ISB gemäß § 8 bzw. §11 und § 12 der Charta des ISB besteht für die Jahre 2012 – 2015 aus folgenden Mitgliedsstädten:
- Konstanz, Lindau, Meckenbeuren
- Bregenz, Dornbirn, Lochau
- Sankt Gallen, Schaffhausen, Romanshorn
11. Wahl der Vorsitzenden

Den Vorsitz des ISB gemäß § 11 für 2012 hat Thomas Scheitlin, Stadt Sankt Gallen. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen. Im Jahr 2013 folgt Konstanz im Vorsitz, danach 2014 Bregenz.
12. Nach einer kurzen Pause folgten die Kurzreferate von Dr. Stefan Sonderegger, Stadtarchivar von Sankt Gallen, zur ältesten Urkunde eines Städtebundes am Bodensee, der am 24. Mai 1312 in Konstanz geschlossen wurde. Damals waren die Städte Zürich, Sankt Gallen, Schaffhausen und Konstanz die Erstunterzeichner. Später schlossen sich zahlreiche Städte am See und bis hinein nach Süddeutschland diesem Bündnis an. Großes Interesse fanden die gezeigten Originalurkunden. Die Bedeutung des Städtebundes zeigt sich damals in gegenseitigem Schutz und bei der Schlichtung von Streitigkeiten.

Einen wenig bekannten Aspekt der Bodenseegeschichte brachte der Konstanzer Stadtarchivar Dr. Klöckler in Erinnerung. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es im süddeutschen Raum die Bestrebung, einen Allemannen-Staat ins Leben zu rufen. Vorbilder dafür reichten zurück bis zum Herzogtum Schwaben und waren geprägt von einer deutlich anti-preussischen Haltung. Die Ideen der Nachkriegszeit bezogen auch die Schweiz und Österreich mit ein. Erst durch die Gründung des Landes Baden-Württemberg 1952 wurden diese Versuche obsolet. Auch, weil die französische Besatzungsmacht in der Region ein Übergreifen der separatistischen Gedanken auf das Elsass befürchtete.
13. Mit einem Aperero der Stadt Konstanz und einem Pressegespräch der Vorsitzenden schloss die Veranstaltung.

Für das Protokoll

Der Vorsitzende

Josef Büchelmeier

Thomas Scheitlin